

Der Kampf an der Scheune von Liopetri



Die Scheune von Liopetri gleich nach dem historischen Kampf vom 2. September 1958.

Oben: Vordere Ansicht der Scheune

Unten: Hintere Ansicht der Scheune. Eingezeichnet sind die Leichen der heldenhaft gefallenen Kämpfer zu erkennen.



ANDREAS KARYOS

Geboren am 16. Juli 1926 im Dorf Avgorou, Bezirk Famagusta. Er besuchte die Grundschule in seinem Dorf. Später beschäftigte er sich mit Theologie, Buchhaltung, englischer und griechischer Literatur. Er gehörte zu den Mitgliedern der PEK (Gesamtlandwirtschaftliche

Vereinigung Zyperns) führend bei der Gründung der SEK (Arbeiter-Konföderation Zyperns), der PEON (Gesamtzyprische Nationale Organisation Jugendlicher) und der religiösen Vereinigung seines Dorfes. Im Januar 1955 schloss er sich Gregoris Afxentiou an. Er war Organisator und erster Verantwortlicher für den Kampf der EOKA in Avgorou.

Am 1. April 1955 beteiligte er sich an dem Anschlag, bei dem im Gebiet von Avgorou die Stromkabel durchtrennt wurden, wobei er ernsthafte Verbrennungen erlitt. Er wurde mehrmals für seine Aktivitäten verhaftet. Nach dem Angriff seiner Gruppe auf die Polizeistation von Achna wurde er zur Fahndung ausgesetzt. Im November 1956 wurde er verhaftet und in die Haftanstalt von Pyla gebracht. Am 12. März 1958 konnte er jedoch fliehen. Er setzte seine Aktivitäten als stellvertretender Bereichsleiter im Gebiet der Kokkinochoria fort. Sein Glaube an Gott und seine Heimat war nicht zu übertreffen. Beispielhaft für seine Vaterlandsliebe sind seine folgenden Worte:

„Unser Zypern, die Insel mit ihrer jahrhundertalten Kultur, liebe ich, hierfür schlägt mein Herz und ihr opfere ich, wenn dies erforderlich sein wird, mein Leben.“

Es ist angebracht, zu erwähnen, dass der Bruder von Andreas, Georgios Karyos, am 28. Oktober 1958 während eines Zusammenstoßes mit den Briten seinen Leben liess. Die Mutter, Flourentza, gab ihrem zweiten Spross das letzte Geleit mit diesem selbstgeschriebenen zweizeiligen Gedicht:

„Alle vierzig Tage opfere ich einen Sohn für die Heimat, und ich hoffe, dass die Freiheit bald kommt.“



Der Körper von Andreas Karyos, übersät von Schuss- und Stichwunden



ELIAS PAPAKYRIAKOU

Geboren am 25. Januar 1938 im Dorf Lythragomi, Bezirk Famagusta. Nach Abschluss der Grundschule in seinem Dorf besuchte er das Gymnasium von Famagusta. Bereits als Schüler der 5. Klasse trat er der EOKA bei und wirkte als Mitglied der Stosstruppen.

Er beteiligte sich an Bombenanschlägen. Die Briten fahndeten bereits nach ihm bevor er das Gymnasium abschliessen konnte.

Im März 1957 übernahm er die Verantwortung für den Teilbereich von Assia und die umliegenden Dörfer. Er war überaus aktiv. Eine seiner Aktivitäten war es, französische automatische Waffen von den Männern der französischen Militärtruppe, die die Intervention im Suez getätigt hatten, zu stehlen. Als im Sommer 1958 die Türken systematische Angriffe gegen griechische Besitztümer auslösten, organisierte er eine Bürgerwehr in den Dörfern der Region und verhinderte somit die türkischen Übergriffe.

Am 13. Juli 1958 sprengten die Kämpfer von Assia unter seiner persönlichen Führung die Wasserpumpen, die -Anlagen sowie die Wasser-Reservoirs, von denen die britischen Truppen in der Polizeistation von Batyli ihre Wasservorräte erlangten. Am 31. Juli 1958 fiel er in die Hände einer britischen Patrouille und wurde am Bein verletzt. Er konnte jedoch trotz seiner Verwundung fliehen. Seine Aktivitäten dauerten bis zum 2. September 1958 an, dem Tag seines Todes, als er heldenhaft versuchte aus der Scheune von Liopetri auszubrechen.



Der Körper von Elias Papakyriakou, durchsiebt von Kugeln und durchsetzt von Stichwunden



PHOTIS PITTAS

Geboren am 28. Februar 1935 im Dorf Frenaros, Bezirk Famagusta. Er besuchte die Grundschule in seinem Dorf, und danach das Gymnasium von Famagusta. Nach dem Abschluss des Gymnasiums absolvierte er das Lehrer-Kollegium von Morphou, und war nach dem Abschluss als Lehrer an der Grundschule von Achna tätig. Er war äusserst aktiv im kämpferischen, organisierten und aufklärenden Bereich tätig. Am 18. Oktober 1956 wurde er von den Briten zur Fahndung ausgesetzt.

Auch als zur Fahndung Ausgesetzter trug er in den Dörfern Lysi, Vatyli und Assia umfangreich zum Kampf der EOKA bei. Am 10. Januar 1957 wurde er von den Briten gefangengenommen und zwanzig Tage in den Haftanstalten von Famagusta gnadenlos gefoltert. Mit seinem durch die Folterungen vergossenen Blut zeichnete er an die Wand seiner Zelle die personifizierte Gestalt der Freiheit. Über seine entsetzlichen Folterungen hat er sehr eindrucksvoll in seinem persönlichen Tagebuch berichtet und seine Erlebnisse dazu aufgeschrieben. Er wurde in der Haftanstalt von Kokkinotrimithia und später in Pyla gefangengehalten, von wo aus es ihm am 12. März 1958 gelang, zusammen mit anderen Mitstreitern, zu fliehen. Er setzte seine Einsätze als stellvertretender Bereichsleiter in der Region von Lysi fort. Dort führte er zahlreiche und wirksame Aktionen durch. Die Briten, durch seine Aktionen irritiert, verhängten einen fünfzehntägigen Hausarrest und führten Durchsuchungen durch, jedoch ohne jeglichen Erfolg. Am 2. September 1958 fiel er im Kampf um die Freiheit seiner Heimat im heldenhaften Kampf an der Scheune von Liopetri.



Der Körper von Photis Pittas nach seinem dramatischen Ausbruch aus der Scheune, von Kugeln durchbohrt



CHRISTOS SAMARAS

Geboren am 12. Februar 1925 im Dorf Liopetri, Bezirk Famagusta. Er besuchte die Grundschule in seinem Dorf bis zur vierten Klasse. Er war sehr lernbegierig, gläubig und ein reiner Patriot. Er erwarb durch das Lesen von religiösen Büchern und Büchern über die

griechische Geschichte umfassende Kenntnisse. Er war Chorsänger in der Kirche seines Dorfes. Er war des weiteren Begründer der Orthodoxen Christlichen Vereinigung Jugendlicher (OXEN) von Liopetri und Anführer der christlichen Bewegung der umliegenden Dörfer.

1954 schloss er sich der geheimen Organisation an, die bewaffnete Angriffe zur Befreiung Zyperns von den Briten vorbereitete. Im Januar 1955 verband er sich mit Grigoris Afxentiou und war in der Rekrutierung der EOKA-Mitglieder aktiv. Anfang März 1955 vereidigte er in seinem Haus die ersten EOKA-Mitglieder von Liopetri.

Am 1. April 1955 nahm er unter der Führung von Grigoris Afxentiou an dem Angriff in Dekelia teil. Am gleichen Tag wurde er zur Fahndung ausgesetzt. Auf ihn wurde, und dies bis zu seinem Tode, ein Kopfgeld in der Höhe von 5.000 Pfund ausgesetzt. Über die gesamte Zeitspanne war er in den Dörfern Liopetri, Limnia, Ayios Sergios, Avgorou, Ormidia, Peristeronopygi, Gaidoura, Pyrka und Prasteio sehr aktiv. Er fiel an der Scheune von Liopetri im Kampf für seine Ideale, an die er von seiner Kindheit an geglaubt hatte.



Christos Samaras starb mit einem Lächeln auf den Lippen

Der Kampf an der Scheune von Liopetri

Am 2. September 1958 fand an der Scheune von Liopetri einer der dramatischsten Kämpfe statt, die die EOKA (Nationale Vereinigung Zyprischer Freiheitskämpfer) je geführt hatte. Diese schlichte Scheune wurde als »Die neue Karawanserei von Gavria« charakterisiert. Über die vier Helden, Andreas Karyos, Elias Papakyriakou, Photis Pittas und Christos Samaras, schreibt der Anführer Digenis in seinen Memoiren: *»Es ist sehr schwierig für mich zwischen diesen vier jungen Männern zu wählen, wer wohl der tapferste der tapferen war, da alle vier darum kämpften, wer wohl am tapfersten sterben würde.«*

Die Tatsachen, die mit dem Kampf der Scheune und dem heldenhaften Tod der vier tapferen jungen Männer verbunden war, sind folgende:

Die vier Kämpfer begaben sich in der Nacht vom 30. August nach Liopetri, um die EOKA-Mitglieder hinsichtlich der Errichtung von Hinterhalten auszubilden. Am 1. September, um 2.00 Uhr morgens, tauchten in der Nähe des Dorfes Militärfahrzeuge auf. Die Kämpfer versuchten aus dem Dorf zu entkommen, was jedoch auf Grund der Präsenz der Soldaten, denen sie gegenübergestellt waren, nicht möglich war. Also beschlossen sie, die Einkreisung mit einem Fahrzeug zu durchbrechen. Bei ihrem zweiten Versuch kam es zu einem Schusswechsel mit den britischen Soldaten, wodurch die Kämpfer gezwungen waren, ins Dorf Liopetri zurückzukehren. Gegen 3.00 Uhr morgens zogen sie sich in die Scheune, deren Besitzer Panayiotis Kallis war, zurück.

Hieraufhin folgte eine Ausgangssperre und Vernehmungen aller Dorfbewohner, die innerhalb von Stacheldraht-Barrieren versammelt worden waren. Die Vernehmungen dauerten bis 15.00 Uhr an. Auch die Scheune wurde durchsucht, jedoch ohne Erfolg. Um 1.00 Uhr nachts des 2. September kehrten die Briten nach entsprechenden Informationen zur Scheune zurück und kreisten diese ein. Sie forderten vom Besitzer der Scheune, ihnen zu zeigen, wo sich die vier Kämpfer versteckt halten könnten. Der Besitzer und dessen Familie waren nicht bereit, irgendwelche Angaben hierzu zu machen, und dies trotz der Folterungen, denen sie unterzogen wurden. Die Briten forderten die Kämpfer auf, sich zu ergeben, erhielten

jedoch keine Antwort auf diese Forderung. Daraufhin, den Scheunenbesitzer als Deckung nutzend, schossen sie in die Scheune, worauf sie jedoch keine Reaktion erhielten.

Am Morgen des 2. September wurde erneut eine Ausgangssperre auferlegt und der Besitzer der Scheune wurde erneuter Folter unterzogen. Eine Gruppe von britischen Soldaten, die sich der Scheune näherten, wurden von den vier Kämpfern beschossen. Die Briten forderten daraufhin Verstärkung an, die auch kurz danach eintraf. Der Schusswechsel wurde fortgesetzt und die Kämpfer wurden aufgefordert, sich zu ergeben. Nach einer kurzen Feuerpause wurde der Schusswechsel erneut aufgenommen und verstärkte sich. Mehrere britische Soldaten waren verletzt worden. Die Briten warfen nun Handgranaten und Bomben in die Scheune, aber auch dies ohne Erfolg. Einer der Kämpfer verliess um sich schiessend die Scheune und wurde von einem britischen Soldaten erschossen. Die anderen Kämpfer schossen weiter auf die Briten, einen Soldaten und einen Unteroffizier verletzend. Beim darauf folgenden Schusswechsel wurde ein weiterer Kämpfer ermordet. Andere Soldaten stiegen auf das Dach der Scheune, wo sie eine Öffnung schafften, durch welche sie Kleidungssetzen warfen, Benzin hineinschütteten und Feuer legten. Es kam zum Brand, der jedoch kurz danach ausging. In Weiterführung des Kampfes mit automatischen Waffen und Handgranaten wurden von einem britischen Hubschrauber Brandbomben geworfen, woraufhin die Scheune sofort in Feuer aufging. Die zwei verbliebenen Kämpfer rannten aus der Scheune und wurden von den britischen Soldaten erschossen.

Diese vier EOKA-Kämpfer bewegten mit ihrem heldenhaften Tod das zyprische Volk und riefen weltweite Bewunderung hervor. An der Stelle, wo sie sich opferten, wurde ihnen, gleich nachdem der Unabhängigkeitskampf Zypens gegen die Briten beendet war, ein Denkmal mit ihren Büsten errichtet und wurde somit eine nationale Gedenkstätte. Heute ist die Scheune und ihr Umfeld zu einer vereinten Gedenkstätte gestaltet worden, damit hier das Ausmass des Heldentums und der Selbstaufopferung der Freiheitskämpfer verewigt wird.

Heutige Ansicht der Scheune von Liopetri



Heutige Ansicht der historischen Scheune und eines Teils des Scheunenumfeldes



Büsten der vier Kämpfer im Innenraum der Scheune

Umgestaltung der Scheune und ihres Umfeldes zu einer vereinten Gedenkstätte, wofür die Initiative vom Forum des historischen Gedenkens an den Kampf der EOKA von 1955-1959, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde von Liopetri, ergriffen wurde. Die Entwürfe hierfür stammen vom Bildhauer Nikos Kouroushis, der die Gedenkstätte sowie die Büsten in Zusammenarbeit mit der Architektin Margarita Danou schuf.



FORUM HISTORISCHEN GEDENKENS
AN DEN KAMPF DER EOKA VON 1955-1959

Telefon-Nr.: 22305001/2/3



P.I.O. 177/2017 – 5.000 (German)

Herausgegeben vom Presse- und Informationsamt

Druck: Druckerei der Republik Zypern